



Individuell wie die Fahrer: Hans, Röbi, Gabriel und Hansruedi auf ihren Harleys

Ein Virus namens Harley-Davidson

Es sind regelmässig 60 bis 100 Biker – bei den monatlich stattfindenden Events können es auch gut 180 sein – die sich jeweils am Mittwoch im Restaurant Bahnhof in Fahrwangen treffen und diese haben ein Thema: ihre Harley.

Beatrice Strässle

Was sich in der Zwischenzeit zu einem regelmässigen Grosstreffen entwickelt hat, war anfangs eine typische Stammisch-Idee. «Es haben sich jeweils am Freitag ein paar Stammgäste, alles Harley-Fahrer, getroffen und kamen dabei auf die Idee, dass man sich doch im

Sommer bei mir in Fahrwangen treffen könnte», führt Bahnhofwirt Hans von Arx aus.

Jede Maschine ein Unikat

Ja, und nun treffen sie sich regelmässig bei guter Witterung in Fahrwangen. Mittlerweile sind es meist bis zu 100 Biker, die mit ihren Maschinen vorfahren. Es ist mehr als ein Treffen unter Motorradfahrern, es ist ein Treffen der Harley-Fahrer. Doch was steckt dahinter, was das Fahren einer Harley so besonders macht? «Es ist ein Lebensgefühl, ein Mythos», weiss Röbi. Er ist wahrscheinlich der Inbegriff eines Harleybikers: lange Haare, Tätowierungen, Lederjacke und eine gewisse Ruhe, Selbstsicherheit und Lebenserfahrung ausstrahlend. Denn ein Harley-Fahrer ist selten ganz jung, es braucht eine gewisse Reife für dieses Lebensgefühl. Für Erwin ist es das Klopfen des Motors oder das Gefühl der letzten

grossen Freiheit, welche ihn zum eingeschworenen Fan machen. So unterschiedlich die Fahrer, so verschieden ihre Harleys, keine sieht aus wie die andere. «Kaum hat man eine, fängt man an, daran herumzubasteln», weiss Gabriel, und Hansruedi das «Harley-Küken», wie er liebevoll am Tisch genannt wird, nickt zustimmend. Er hat sein «Baby» erst seit kurzem, und der Virus hat ihn bereits voll gepackt.

Die Harley als Lebensstil

«Wenn du eine Harley hast, dann baust du dein Leben darum herum», ist Vera überzeugt und fährt fort: «Im Sommer ist man unterwegs mit der Maschine, trifft Gleichgesinnte, unternimmt in der Freizeit zusammen etwas, kurz, man ist eine Familie. Im Winter wird an der Maschine herumgebastelt.» Und gerade das macht wahrscheinlich den Unterschied zu anderen Motorradfahrern.

Fährt man eine Harley kommt eine Familie dazu. Egal, wer man ist, woher man kommt, im Augenblick des Beisammenseins ist man einfach ein Harley-Fahrer. Gibt es denn auch eine Wunschmaschine jedes Einzelnen? «Es ist immer die, welche du gerade fährst», ist Röbi überzeugt. Längst sind die Zeiten vorbei, dass nur der Mann eine Harley fährt, die Runde steht mit Vera und Marlis als Beispiel dafür.

Rock 'n' Roll und Country am 8. August

Regelmässig zu den Treffen finden einmal im Monat Konzerte statt, keine Frage, es wird Rock 'n' Roll oder Country gespielt. Am 8. August werden es die «Flattopcats» sein. So bleibt nur zu hoffen, dass das Wetter mitspielt, sonst wird der Event verschoben. Weitere Infos und alles über Harleys unter www.street-bobdrivers.ch